

Hallo :)

Vielen Dank, dass Sie bei der Umfrage mitgemacht haben! Die Antworten waren sehr interessant.

Das habe ich in meiner Zulassungsarbeit untersucht:

Viele Inklusionsvertreter denken, dass alle Kinder aus einer Nachbarschaft in die gleiche Schule gehen sollen. Für Kinder mit Behinderung heißt das, dass sie oft das einzige Kind mit dieser Behinderung sein werden.

Ich frage in meiner Arbeit also: Wie wichtig ist es für Kinder mit einer Behinderung mit anderen Kindern die diese Behinderung haben zusammen in eine Klasse gehen?

Und: Wie wichtig ist es, dass Kinder mit und ohne Behinderung zusammen in eine Klasse gehen?

Wie wichtig ist das für das einzelne Kind?

Wie wichtig ist das für die Gesellschaft?

Ergebnisse:

1. Es ist wichtig, dass Kinder mit einer Behinderung zusammen mit anderen Kindern mit dieser Behinderung in eine Schule gehen können.

Sie können so ihre Identität besser ausbilden. Die Identität ist nicht nur von der Behinderung abhängig, das ist klar. Eine Behinderung ist nur eines von vielen Merkmalen, die die Persönlichkeitsentwicklung beeinflussen.

Aber manche Interessen und Probleme können ihren Grund in der Behinderung haben. Es ist dann wichtig zu erkennen, dass sie bei anderen Personen ähnlich sind. Und gemeinsam darüber zu reden. Auch lernen Kinder leichter an Vorbildern, die ihnen zumindestens ein bisschen ähnlich sind.

Auch können sie so eine Gemeinschaft bilden und ihre Interessen besser vertreten. In unserer Gesellschaft sind Menschen meistens in mehr als einer Gemeinschaft eingebunden.

Das ist wichtig, weil so Erfahrungen, Interessen, Meinungen ausgetauscht werden können. Durch den Austausch entwickelt sich die Gesellschaft weiter. Aber auch die einzelnen Gruppen entwickeln sich so weiter.

Diese Theorie stammt von John Dewey. Er war ein amerikanischer Pädagoge und Philosoph. Mit seiner Demokratietheorie habe ich begründet, dass es für die Gesellschaft wichtig ist: dass Kinder mit Behinderung mit anderen Kindern mit dieser Behinderung in eine Schule gehen. Und dass sie auch mit Kindern ohne Behinderung in eine Schule gehen sollten.

Natürlich wäre es auch gut, wenn Kinder mit verschiedenen Behinderungen zusammen lernen. Aber: es gibt eben viel mehr ohne Behinderung. Also sollten Schulen Partnerschulen haben. Mit diesen können z.B. Wandertage oder Feiern gemeinsam gemacht werden.

Dabei lernen immer alle Kinder und Lehrer in der Schule die notwendigen Dinge um in beiden Gemeinschaften leben zu können. Z.B. in einer Schule in die gehörlose gehen lernen alle die Gebärdensprache. So können sich die „Knotenpunkte“ vergrößern. Mit Knotenpunkten meine Ich Personen, die in mehreren Gruppen eingebunden sind.

Zudem ist dabei wichtig:

2. Es ist wichtig, dass Inklusion für die verschiedenen Formen von Behinderung einzeln geplant wird. Z.B.: Was ist das Beste für Gehörlose? Was ist das beste für Kinder mit einer Körperbehinderung? ...

3. Hierbei sollten immer auch Menschen mit der Behinderung mit planen. Z.B. Was ist das Beste für Kinder mit Down-Syndrom? Hier sollten auch Menschen mit Down-Syndrom mit überlegen. Es gibt z.B. schon Lehrer mit Down-Syndrom.

Hier habe ich das Beispiel der Gehörlosen und Schwerhörigen herangezogen. Das wichtigste Ergebniss der Umfrag ist: Die große Mehrheit findet es wichtig, dass gehörlose und schwerhörige Kinder mit anderen gehörlosen und schwerhörigen Kindern in die Schule gehen.

Bei schwerhörigen Kindern findet es die große Mehrheit am besten, wenn sie mit Kindern die auch schwerhörig sind und hörenden Kindern in eine Schule gehen.

Für gehörlosen Kindern finden etwa gleich viele

- eine Klasse nur mit gehörlosen Kindern
- eine Klasse mit gehörlosen und hörenden Kindern am besten.

Aus den Antworten, in denen die eigene Meinung wiedergegeben wurde, kann man herauslesen: Viele befürchten, dass die Gebärdensprache in gemischten Schulen nicht richtig weiter gelernt wird. Manche befürchten auch, dass die Gehörlosenkultur Mitglieder verliert. Für viele ist aber auch die Leistung ein wichtiger Grund. Aber die Meinungen in welcher Klasse die Leistung am besten ist sind unterschiedlich. Als Aufgabe für die Planung von Inklusion ergibt sich auf jeden Fall: bei der Planung von Inklusion für Gehörlose und Schwerhörige muss auf die Gebärdensprache geachtet werden.

Ich (das ist meine eigene Meinung) denke gemischte Klassen sind das beste. Es ist aber wichtig, dass mehrere Kinder mit der gleichen Behinderung in eine Klasse und Schule gehen. So haben sie die Möglichkeit eine Gemeinschaft zu bilden. Alle Kinder lernen aber auch sich in verschiedenen Gruppen zu bewegen. Ein Kind mit Behinderung kann in mehreren Gruppen „zu Hause“ sein, und auch ein Kind ohne Behinderung kann in mehreren Gruppen „zu Hause“ sein.

Vielen Dank noch einmal und liebe Grüße

Stephanie Herrmann